

# Es ist zum Heulen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 34

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-501718>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Es ist zum Heulen

Regierungsanleihen und -subventionen seien für die Entwicklung der Geschäfts- und Handelsbeziehungen, nicht zum Ankauf weiterer Frauen bestimmt. Das sagte der Sekretär der Handelskammer von Kenia zu afrikanischen Geschäftsleuten.

«Es ist zum Heulen!» sagte Kollege Müller am Stammtisch. «Da sammelt man in den europäischen Ländern Geld für Entwicklungshilfe, und vor lauter schlechtem Gewissen geben Weiße, die auch nie im Leben etwas mit Kolonien zu tun gehabt haben, ihren Obolus. Und dann gehen die Befreiten hin und kaufen sich zusätzliche Schnuggerli, statt Fabriken und Werkstätten und Schulen zu bauen. Es ist zum Heulen!»

Gewiß, gewiß. Zum Zwecke der Förderung der Polygamie setzen wir nicht ein- oder mehrstellige Zahlen in die schraffierten Felder grüner Einzahlungsscheine. Ob schon ... Ich weiß nicht, ob alle Geschäftsherren bei uns in Europas Mitte widerstehen könnten, wenn man Schnuggerli à prix fixe zu Privateigentümer erwerben könnte. Die Fama geht, daß auch hierzulande gewisse Beträge des Unkostenkontos ehrlicherweise in einer Kolonne Schnuggerli zu verbuchen wären, falls der Steuerkommissär eine solche anerkennen würde. Und das soll auch in Geschäftszweigen der Fall sein, denen öffentliche Subventionen und Schutzvergünstigungen zugute kommen. Das objektiv blickende Auge vermag als einzigen Unterschied die Hautfarbe der respektiven Schnuggerli festzustellen – und die ist ja nicht so wichtig.

Ist's denn besser, wenn die Unterentwickelten zum Zwecke der Höherentwicklung auf unser Kultur-niveau Waffen und Kriegsmaschinen kaufen, Polizeitruppen motorisieren und mit Atombömbelis zu spielen versuchen, um als vollberechtigt betrachtet zu werden? – Das wäre zum Heulen!

Apropos heulen: Heulen soll gesund sein, behauptet Dr. James O. Bond, Leiter des Gesundheitsamtes von Florida. Wer heule, entspanne sich und tue etwas für sein Wohlbefinden. Die Frauen würden deshalb älter als die Männer, weil sie häufiger heulten.

Also heulen wir uns ungeniert zu hohem Alter! Grund dazu haben wir ja genug. Oder ist es nicht zum Heulen, wie alles gegen die Bodenspekulation und den Ausverkauf der Heimat flucht, aber niemand

von den Maßgeblichen etwas Ernsthaftes dagegen tut? – Oder ist es nicht zum Heulen, daß wir immer von den Wägsten und Besten reden, aber dann die Sanften wählen, die nie durch Aeußerung einer eigenen Meinung den Zorn der Bonzen erregt haben? – Sollten wir nicht heulen, wenn wir die schönen Versprechen in den Wahlprogrammen

lesen, von denen wir zum voraus wissen, daß sie auf dem geduldigen Papier stehen bleiben werden? – Und wäre nicht besonders die Schafsgeduld des Volkes zu beweinen, das sich immer wieder seine bescheidenen Lohngewinne durch die steigenden Lebenskosten aus der Tasche klauen läßt? Mir scheint: Wenn wir aus Grün-

den der Seelenhygiene Tränen vergießen wollen, um dadurch ein höheres Lebensalter zu erreichen, dann müssen wir die Gründe zum Heulen nicht im fernen Afrika, bei dessen kaffeefarbenen Schnuggerli und deren Käufern suchen. Heulen wir uns doch von Herzen aus über uns und unsere keineswegs unterentwickelte Dummheit!

AbisZ



Stauber

## Ruderer-Nachwuchs

**MALEX**

wirkt prompt und zuverlässig bei

**Kopfweg und Schmerzen**

Fr. 1.-

**B** Rorschach Hafen

**Bahnhof Buffet**

H. Lehmann, Küchenchef

**FRISCOdent**

ZAHN-CREME

— echte biologische Mundpflege  
vorbeugend gegen  
Karies und Parodontose

Originaltube Fr. 2.60